Museumsverband
Baden-Württemberg
e.V.

Müllheim, 25. April 2018

PRESSEMITTEILUNG

Internationaler Museumstag am 13. Mai 2018: „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“

Der QR-Code klebt neben dem Ausstellungsobjekt, der Audioguide am Ohr des Besuchers, mittels 3-D-Filmen werden Abläufe für den Betrachter anschaulich gemacht. Doch manchmal reicht es auch, ein Bild oder Objekt genau zu betrachten: Museen stehen mit einem Fuß in der analogen, mit dem anderen in der digitalen Welt und spiegeln damit den Wandel der Gesellschaft.

„Vernetzung und Digitalisierung bieten für die Museen große Chancen, auf neuen Wegen mit Besuchern in Dialog zu treten: über Mitmachstationen oder Austausch, Präsentation und Wissensanreicherung durch digitale Medien und soziale Netzwerke“, sagt Jan Merk, Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg. „Besucher können sich durch die Digitalisierung auf ganz anderen Ebenen mit Objekten, Themen und Fragen auseinandersetzen. Museen können damit auf neue Weise ihre Besucher informieren und an sich binden.“

Das ergänze auch die institutionelle Vernetzung, die Museen in ihrem Arbeitsalltag pflegen. Denn Museen sind gesellschaftliche Schnittstellen. Sie sind stark vor Ort verankert, unterhalten Beziehungen zu Bildungseinrichtungen, Institutionen und Verwaltung ihrer Heimatgemeinde, zu wissenschaftlichen Einrichtungen, Künstlern, Autoren, gesellschaftlichen Vereinigungen und Vereinen, zu ihren Besuchern, Freundeskreisen …

Für die klassischen Aufgaben der Museen – Sammeln, Bewahren, Vermitteln – ergeben sich durch die Digitalisierung und die Vernetzung neue Möglichkeiten. Sammeln heißt weiterhin, das konkrete Objekt in den Bestand zu überführen und zu bewahren. Doch die Spanne, wie einzelne Museen mit dem Objekt in der Sammlung umgehen, ist groß: Wird es handschriftlich im Sammlungsbuch verzeichnet oder digital in einer Datenbank erfasst? Lässt sich das Objekt in einer Sammlungsdatenbank von zu Hause aus betrachten? Kann man Informationen zum Objekt über die

Museumsverband Baden-Württemberg e.V.
Wilhelmstraße 7 - 79379 Müllheim/Baden
Amtsgericht Stuttgart, VR Nr. 611
Präsident: Jan Merk

Bankverbindung:
Sparkasse Markgräflerland
IBAN DE23 6835 1865 0108 4226 92
BIC SOLADES1MGL
Steuernummer: 12180/41796

Homepage des Museums beziehen? Kann man vielleicht sogar seine eigene, ganz persönliche Ausstellung aus den Sammlungsobjekten virtuell zusammenstellen?

„Die Museen haben unterschiedliche Voraussetzungen und setzen ihr Netzwerk Museum ganz unterschiedlich um. Denn hinter der Vernetzung steht das Engagement der Mitarbeiter, das finanzielle Engagement der Träger, Freunde und Sponsoren und jede Menge Arbeit“, so Merk. „Der internationale Museumstag bietet da auch die Chance, sich über dieses Netzwerk im Museum vor Ort zu informieren.“

Programminfos zum Internationalen Museumstag unter:

www.museumstag.de

Zusatzinfo:

Der 41. Internationale Museumstag am 13. Mai 2018 steht unter dem Motto: „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“. Der **Museumsverband Baden-Württemberg** vertritt die Interessen der über tausend Museen in Baden-Württemberg. Seit 1999 koordiniert er die Aktivitäten der Museen zum Internationalen Museumstag im Land. Zurzeit (Stand 25. April 2018) sind für Baden-Württemberg schon 461 Veranstaltungen von 203 Museen in 128 Orten gemeldet. Deutschlandweit nehmen über 1450 Museen am Internationalen Museumstag teil.

www.museumsverband-bw.de

Ansprechpartner:

Dr. Beate Mehlin

Krautgartenstr. 28
70329 Stuttgart
Tel.: 0711/9011282
E-Mail: presse@museumsverband-bw.de

Einblicke: Netzwerk Museum

Museum Villa Rot

Außenansicht Museum Villa Rot. Foto: Museum Villa Rot.

Das Museum Villa Rot pflegt Kontakt mit nationalen und internationalen Galerien, Sammlerinnen und Sammlern sowie Museen. Da wir ein möglichst breites Spektrum zeitgenössischer Kunst präsentieren wollen, reicht unser Netzwerk weit über die Region hinaus. Beispielsweise findet jährlich der Rote Kunstsalon statt. Im Herbst präsentieren dann jeweils ausgewählte Galerien ihr Programm in unseren Räumlichkeiten.

Wir wollen interessante Programmpunkte für jede Besuchergruppe anbieten. Wir vermitteln über ein Begleitheft, den Audioguide oder mittels Sonderveranstaltungen, etwa Kunstfrühstück, Kinderworkshops, Familienführungen oder Filmabende, bis zu unserem spaßigen Hörspiel für Kinder, das übrigens auch Erwachsene gerne anhören.

Unsere Homepage bietet zahlreiche Möglichkeiten, weitergehende Informationen über die Werke und die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler zu erhalten. Neue Zielgruppen anzulocken, gehört zu unseren täglichen Aufgaben. Letzten Monat feierte beispielsweise die erste Ausgabe einer Messe unabhängiger Verlage bei uns Premiere. Im Herbst wird der Tierexperte Dr. Mario Ludwig einen Vortrag bei uns halten. Ab Juli wird es zudem die Möglichkeit geben, bei Brot und Butter mit dem Museumsleiter über die Ausstellungsinhalte zu diskutieren.

Bei Facebook und Instagram erhalten Interessierte Einblicke in unser Programm. Bewährt hat sich auch unser Newsletter, der einmal monatlich versandt wird. Dank unserer Homepage mit integriertem Multimedia-Guide können Besucherinnen und Besucher unsere Audioguides mit dem eigenen Endgerät oder einem Leihgerät im Museum oder auch zu Hause anhören. So können auch all diejenigen von unserem Angebot profitieren, die nicht nach Burgrieden-Rot kommen können und virtuell einen Rundgang durch die Ausstellung machen möchten.

Oftmals muss es aber auch gar nicht digital sein: Ein unverzichtbares Element zur Kommunikation ist, neben dem direkten Gespräch, unser Gästebuch. Hier erhalten wir tolle Anregungen und wichtiges Feedback. Eine digitale Form des Gästebuchs ist über unseren Mediaguide ebenfalls möglich.

Museum Villa Rot
Schlossweg 2, 88483 Burgrieden – Rot
www.villa-rot.de

MuSeele - Museum für Psychiatriegeschichte und Psychiatriegeschichten

Aus der aktuellen Ausstellung „Die Seele ist ein Oktopus“. Foto: MuSeele.

Das MuSeele hat ein europäisches Netzwerk der Psychiatriemuseen initiiert, in dem sich die Institutionen kennenlernen und bei bestimmten Fragestellungen helfen, etwa mit Exponaten. Eine Ausstellung zu den deutschsprachigen Psychiatriemuseen findet Ende November in Berlin statt. Außerdem arbeiten wir regelmäßig mit bei den Tagungen der Medizinmuseologie, dieses Jahr in Greifswald. (Siehe auch unsere zweisprachige Veröffentlichung: Verortungen der Seele, Psychiatriemuseen in Europa im Mabuse Verlag, Frankfurt, 2007.) Eine Mitgliedschaft bei ICOM besteht und deren Standards sind für uns maßgeblich.

Die aktuelle Ausstellung "Die Seele ist ein Oktopus" ist dank der Kontakte zum Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin und zum Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt möglich gewesen. Die Besucher werden auf unserer Homepage, durch Flyer und Pressemitteilungen darauf aufmerksam gemacht. Führungen in der Ausstellung und der gleichnamige Begleitband zur Ausstellung vertiefen die hier angesprochenen Konzepte der antiken Seelenvorstellungen.

In unserem MuSeele nutzen wir eine digitale Präsentation als Zeitreise in die Geschichte der Psychiatrie. An mehreren Orten sind Computeranimationen und Filme integriert, um die Besucher über die Ausstellungsexponate hinaus zu informieren. Die Besucher sind mehrfach in verschiedener Weise aufgefordert, interaktiv tätig zu werden, also Wissens- und Erfahrungsbereiche selbstständig zu produzieren.

MuSeele - Museum für Psychiatriegeschichte und Psychiatriegeschichten
Faurndauer Straße 6-28, D-73035 Göppingen
www.*museele*.de

Fastnachtsmuseum Narrenschopf Bad Dürrheim

Kuppel des Ausstellungsraums überblendet von einer 360°-Projektion.
Foto: Fastnachtsmuseum Narrenschopf Bad Dürrheim

Als Fastnachtsmuseum haben wir vielfältige Kontakte zu Museen, die sich mit dem Brauchtum der schwäbisch-alemannischen Fastnacht oder dem Rheinischen Karneval beschäftigen, etwa mit dem Fasnachtsmuseum Schloss Langenstein in Orsingen-Nenzingen oder dem Deutschen Fastnachtsmuseum in Kitzingen. Unser Netzwerk ist international.

Wir wirken mit beim UNESCO-Projekt IMMASK mit, das sich mit der Erhaltung und Weitergabe des immateriellen Kulturerbes in Europa befasst, und unterhalten Kontakte zum Musée international du Carnaval et du Masque in Binche/Belgien, zum Museo delle Maschere Mediterranee in Mamoiada/Italien, zum Muzeul National al Satului Dimitrie Guste in Bukarest/Rumänien und zum Centro Maschere e Strutture Gestuali - Museo internazionale della Maschera Amleto e Donato Sartori in Abano Terme/Italien.

Aktuell bieten wir unseren Besuchern an, sich mittels Audioguide, QR-Codes und Medienstationen vertiefend mit den Ausstellungsinhalten zu beschäftigen. Daneben machen wir „konventionelle Vermittlung“ über thematische und zielgruppenorientierte Führungen, die gern wahrgenommen werden. Wer sich allgemein über unser Museum informieren will, wird auf der Homepage fündig.

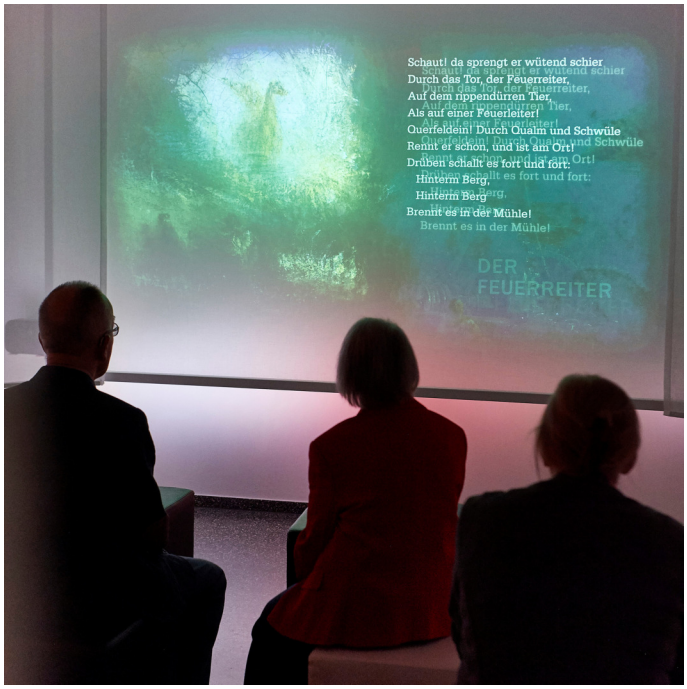
Seit Mai 2017 sind wir Teil des bundesweiten Verbundprojektes „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“, das auf drei Jahre angelegt ist. Mit den Projektpartnern entwickeln wir innovative Prototypen, um neue Formen der Kommunikation, Partizipation, Bildung und Vermittlung zu ermöglichen. Hierzu erproben wir den Einsatz moderner Technologien wie zum Beispiel Virtual Reality, Augmented Reality und 3-D-Modellierung, die ganz neue Erlebnisdimensionen eröffnen werden. Im Museum Narrenschopf planen wir, 360-Grad-Filme auf eine Kuppelfläche zu projizieren: Damit können Besuchergruppen gemeinsam in Fastnachtsbräuche eintauchen – so, als wären sie live dabei. Außerdem werden diese Filme über VR-Brillen an mehreren Stellen der Dauerausstellung zugänglich gemacht – ein Angebot, das sich vorwiegend an Einzelbesucher richten wird.

Die digitale Kommunikation mit unseren Besuchern wird bisher über Facebook gepflegt: Hier posten wir Veranstaltungshinweise oder rufen zur Beteiligung bei bestimmten Aktionen auf.

Im Rahmen von museum4punkt0 soll bis Projektende etwas entstehen, was über diese Art der Kommunikation weit hinausgeht: ein „Virtuelles Museum der schwäbisch-alemannischen Fastnacht mit interaktivem Kommunikations- und Partizipationsraum“. Besucherinnen und Besucher können hier eigene fastnachtsbezogene Fotos, Videos, Erinnerungen und Erlebnisse einbringen sowie über Diskussionsplattformen zu bestimmten Themen in Dialog treten – so ähnlich, wie es die sozialen Medien bereits jetzt ermöglichen. Zudem macht das virtuelle Fastnachtsmuseum ausgewählte Themenaspekte der schwäbisch-alemannischen Fastnacht weltweit im Internet und über mobile Smart Devices (Tablet-PCs, Smartphones) zugänglich. Es ergänzt das analoge Museum: Während im Narrenschopf konkrete Ausstellungsobjekte präsentiert und durch Texte, Medienstationen oder Führungen erläutert werden, erleben die Besucher des virtuellen Museums künftig eine virtuelle Fastnachtswelt, die auf digitalem Bild- und Filmmaterial basiert.

Fastnachtsmuseum Narrenschopf,
Luisenstraße 41, 78073 Bad Dürrheim
www.narrenschopf.de

StadtMuseum Fellbach mit Mörike-Kabinett



Eröffnung der Ausstellung „Mörike Elementar“.
Foto: StadtMuseum Fellbach.

Durch die enge Anbindung an das Kulturamt ist das Stadtmuseum auch eng mit den anderen Kultureinrichtungen der Stadt vernetzt.
Die Themen der Sonderausstellungen werden zum Beispiel in der Jugendkunstschule oder in der Stadtbücherei aufgenommen. Die Musikschule unterstützt mit jungen Musikern für Veranstaltungen rund um das Jahr. Andersherum nimmt das Museum die großen Themen des Kulturjahres auf und bietet/ Sonderausstellungen zu den Themen des Mörike-Preises oder der Triennale Kleinplastik. Eine überregionale Vernetzung konnte seit der Wiedereröffnung des Stadtmuseums im Jahr 2011 durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen aufgebaut werden.

Hier arbeiten wir eng mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Landesmuseum Württemberg, dem Hauptstaatsarchiv, der Landesbibliothek und der Universität Stuttgart zusammen. Die aktuelle Sonderausstellung „Mörike elementar“ präsentiert eine mediale Bearbeitung zum Thema Naturlyrik von Eduard Mörike. Gelesene Gedichte werden durch Naturzeichnungen und durch eine musikalische Untermalung in einen neuartigen Zusammenhang gesetzt und atmosphärisch verdichtet.

Generell arbeitet das Fellbacher Haus sehr eng mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen und richtet immer wieder partizipative Ausstellungen aus. Angesprochen werden alteingesessene, neu hinzugezogene Bürger sowie Migranten aus der Stadt. Je Projekt werden sie mit Geschichten und Erlebnissen, Leihgaben oder Meinungen einbezogen. Italienische und griechische Gastarbeiter machten im Sommer 2017 eine besondere Ausstellung möglich: Neben ihren Erfahrungen als Fremde in einer neuen Stadt beteiligten sie sich mit Filmbeiträgen, Erzählcafés, Musik und Bewirtung.

Zu einer Ausstellung über die Geschichte der „Kartoffel“ wurden heimische Gemüsebauern mit Beiträgen zu Rate gezogen und nicht zuletzt erstellten wir ein Kartoffelkochbuch mit Rezepten quer aus allen Fellbacher Gesellschaftsschichten.

Zur Ausstellung über Otfried Preußler und seiner Literatur beteiligten wir Erwachsene und Kinder. Kinder lasen für Kinder, Migranten lasen in „fremden“ Sprachen und Stadträte lasen für alle.

Der Rundgang durch die Dauerausstellung während des Museumsbesuchs kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden: vom Schnelldurchgang bis hin zum intensiven Rundgang mit textlichen Vertiefungsebenen und Medienstationen. In den Medienstationen wiederum lassen sich mehrere Wissens- und Informationsebenen öffnen. Sie müssen immer wieder aktualisiert werden und dienen als Grundlage für die Beteiligung der Besucher und die Diskussion um gesellschaftspolitische Themen wie Religion, Familie, Stadtentwicklung, Frauenrollen.

Die Kommunikation über den Museumsbesuch hinaus ist bislang nur über die städtische Ebene – die Homepage der Stadt Fellbach – möglich. Hier arbeiten wir gerade an einer Aktualisierung und werden in Zukunft auch eigene Auftritte (Facebook oder Blog) präsentieren können.

StadtMuseum Fellbach mit Mörike-Kabinett,
Hintere Straße 26, 70734 Fellbach
www.fellbach.de